

Das sogenannte „Orgelkonzert d-moll von Wilhelm Friedemann Bach“.

Von Max Schneider.

Der 38. Jahrgang der großen Bach-Ausgabe enthält in seiner zweiten Abteilung vier Orgelkonzerte „nach Antonio Vivaldi“, die nachträglich von Graf Waldersee¹⁾, Arnold Schering²⁾ und Ernst Prätorius³⁾ genauer bestimmt und kritisch besprochen wurden mit dem Ergebnis, daß die vier Werke ursprünglich Konzerte (Concerti grossi) für Streichinstrumente und Continuo von Johann Ernst von Sachsen-Weimar (1 und 4) und Antonio Vivaldi (2 und 3) sind, von Johann Sebastian Bach in teilweise veränderter Fassung auf die Orgel übertragen.

Diesen in der Bach-Ausgabe gedruckten Orgelkonzertbearbeitungen Sebastians muß noch eine fünfte hinzugefügt werden, vielleicht die wertvollste und — bekannteste; allerdings kennt man sie bisher nicht unter dem rechten Namen. Es ist das sogenannte Orgelkonzert d-moll von Wilhelm Friedemann Bach, welches wohl hauptsächlich durch August Stradals Bearbeitung für Klavier die jetzige weite Verbreitung und Beliebtheit gefunden hat. Stilistisch stand das

¹⁾ Vierteljahrschrift für Musikwissenschaft I, Leipzig 1885, S. 356 ff.

²⁾ Sammelbände der Internationalen Musikgesellschaft IV, Leipzig 1902/3, S. 234 ff. und V, S. 565 ff.

³⁾ Ebenda VIII, Leipzig 1906/7, S. 95 ff.